

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **20 (1902)**

Heft 29

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{tes} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix de numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommene Werttitel (Titres disparus). — Konkurse. — Faillites. — Nachlassverträge. — Concordats. — Handelsregister. — Registre du commerce. — Die schweizerischen Notenbanken im Jahre 1901. — Tramways. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Das Bezirksgericht Altottingen hat in der Sitzung vom 23. Januar 1902 in Anwendung von Art. 854 O. R. nachfolgende Obligation als kraftlos erklärt: 1) Obligation Nr. 233, de Fr. 4000, der Ersparnisanstalt Bütschwil, vom 5. Dezember 1890 à Conto-Rückzahlung vom 16. Oktober 1898 Fr. 1500, mit noch Fr. 2500 in Kraft bestehend, ursprünglich zu Gunsten von Jacob Grob-Städli, Mogelsberg, lautend. (W. 8)

2) Der unbekannte Inhaber des Sparkassabüchleins Nr. 352, II, des Sparvereins Kirchberg, lautend auf den Namen der Rosa Mäder, in Gähwil, im Werte von Fr. 427, wird anmit aufgefördert, binnen 3 Jahren a dato dasselbe dem Präsidium besagten Gerichtes vorzulegen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Amortisation ausgesprochen würde. (Art. 851 O. R.) Kirchberg, den 24. Januar 1902.

Die Bezirksgerichtskanzlei Altottingen.

(Dritte Aufforderung.)

Durch Urteil des Bezirksgerichtes Unterrheinthal vom 25. Januar 1900 wird der unbekannte Inhaber des Sparkassabüchleins Nr. 218 der Ersparnisanstalt Rheineck-Thal-Lutzenberg d. d. 15. Januar 1889, im Betrage von Fr. 1036.25, Wert 31. Dez. 1899, lautend zu Gunsten der Anna Saxer, Reallehrers, in Rheineck, anmit aufgefördert, denselben innert der Frist von 3 Jahren vom Tage des Urteils beim Präsidenten des genannten Gerichtes vorzulegen, widrigenfalls derselbe nach Ablauf dieser Frist kraftlos erklärt würde. (W. 9)

Thal, den 24. Januar 1902.

Gerichtskanzlei Unterrheinthal: Dr. jur. C. Roth.

Konkurse. — Faillites. — Fallimenti.

Konkursöffnungen. — Ouvertures de faillites.

(B.-G. 231 und 232.)

(L. P. 231 et 232.)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und alle Personen, die auf in Händen eines Gemeinschuldners befindliche Vermögensstücke Anspruch machen, werden aufgefordert, binnen der Eingabefrist ihre Forderungen oder Ansprüche, unter Einlegung der Beweismittel (Schuldscheine, Buchauszüge etc.) in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift, dem betreffenden Konkursante einzulegen.

Desgleichen haben die Schuldner der Gemeinschuldner sich binnen der Eingabefrist als solche anzumelden, bei Straffolgen im Unterlassungsfalle.

Wer Sachen eines Gemeinschuldners als Pfandgläubiger oder aus andern Gründen besitzt, hat sie, ohne Nachte, für sein Vorzugsrecht, binnen der Eingabefrist dem Konkursante zur Verfügung zu stellen, bei Straffolgen im Unterlassungsfalle; im Falle ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zudem das Vorzugsrecht.

Den Gläubigerversammlungen können auch Mitschuldner und Bürgen des Gemeinschuldners, sowie Gewährspflichtige beizuhelfen.

Les créanciers des faillites et ceux qui ont des revendications à exercer, sont invités à produire, dans le délai fixé pour les productions, leurs créances ou revendications à l'office et à lui remettre leurs moyens de preuve (titres, extraits de livres, etc.) en original ou en copie authentique.

Les débiteurs du failli sont tenus de s'annoncer, sous les peines de droit, dans le délai fixé pour les productions.

Ceux qui détiennent des biens du failli, en qualité de créanciers gagistes ou à quel- que titre que ce soit, sont tenus de les mettre à la disposition de l'office, dans le délai fixé pour les productions, tous droits réservés; faute de quoi, ils encourront les peines prévues par la loi et seront déchus de leur droit de préférence, sauf excuse suffisante.

Les codébiteurs, cautions et autres garants du failli ont le droit d'assister aux assemblées des créanciers.

Dichiarazioni di fallimenti.

(L. E. 231 e 232.)

I creditori del fallito e tutti coloro che vantano pretese sui beni che sono in suo possesso, sono invitati ad insinuare all'ufficio del fallimento, entro il termine previsto per le insinuazioni, i loro crediti o le loro pretese insieme col mezzo di prova (riconoscimenti di debito, estratti di libri, ecc.), in originale o in copia autentica.

I debitori del fallito notificheranno i loro debiti entro il termine per le insinuazioni; in caso di omissione, saranno puniti a termine di legge.

Coloro che posseggono oggetti del fallito, a titolo di pegno o per altro titolo, li metteranno a disposizione dell'ufficio del fallimento, entro il termine per le insinuazioni, senza pregiudizio dei loro diritti di prelazione. Non facendolo, incorreranno nelle pene previste dalla legge, e, se l'omissione non fosse giustificata, anche nella perdita dei loro diritti di prelazione.

Alle adunanze dei creditori possono intervenire anche i condebitori e fidejussori del fallito, come pure gli obbligati in via di regresso.

Kt. Zürich. Konkursamt Zürich I.

(137)

Gemeinschuldner: Bülow, Albert, an der Gerechtigkeitgasse Nr. 23, in Zürich.

Datum der Konkurseröffnung: 14. Januar 1902.

Erste Gläubigerversammlung: Montag, den 3. Februar 1902, nachmittags 2 Uhr, im Bureau des Konkursamtes Zürich I.

Eingabefrist: Bis und mit 24. Februar 1902.

Kt. Bern. Konkursamt Biel. (152)
Gemeinschuldnerin: Veit geb. Kunz, Aline, Philipps Wwe, von Neudorf (Grossherzogtum Baden), Inhaberin der Firma «A. Veit», Schuhhandlung, an der Collegégasse zu Biel.
Datum der Konkurseröffnung: 20. Januar 1902.
Erste Gläubigerversammlung: Montag, den 3. Februar 1902, nachmittags 3 Uhr, im Gläubigerversammlungslokal im Amthause zu Biel.
Eingabefrist: Bis und mit 25. Februar 1902.

Kt. Bern. Konkursamt Thun. (139)
Ausgeschlagene Verlassenschaft von Immer, Gottlieb, von Oberhofen, gewesener Metzgermeister in Thun.
Datum der Liquidationseröffnung: 18. Januar 1902.
Erste Gläubigerversammlung: Freitag, den 31. Januar 1902, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum «Bären» in Thun.
Eingabefrist: Bis und mit 4. Februar 1902.
Die im vorausgegangenen amtlichen Güterverzeichnis bereits angemeldeten Gläubiger sind einer nochmaligen Eingabe entzogen; dieselben haben aber innert der Eingabefrist ihre Beweismittel einzureichen.

Ct. del Ticino. Ufficio dei fallimenti di Locarno. (151)
Fallito: Giovannoni, Pietro, fu Giacomo, da Orselina, ora d'ignota dimora.
Data della dichiarazione del fallimento: 22 gennaio 1902.
Prima adunanza dei creditori: Sabato, 8 febbraio 1902, alle ore 10 ant., nell'ufficio delle esecuzioni, in Locarno.
Termine per le insinuazioni: 1° marzo 1902.

Ct. de Neuchâtel. Offices des faillites de la Chaux-de-Fonds. (148)
Failli: Selz, Adolphe-Henri, fabricant d'horlogerie, seul chef de la maison «A. H. Selz fils», rue de l'Envers, n° 18, à La Chaux-de-Fonds.
Date de l'ouverture de la faillite: 15 janvier 1902.
Première assemblée des créanciers: Lundi 3 février 1902, à 9 heures du matin, à l'Hôtel-de-Ville de La Chaux-de-Fonds.
Délai pour les productions: 25 février 1902 inclusivement.

Kollokationsplan. — Etat de collocation.

(B.-G. 249 u. 260.)

(L. P. 249 et 260.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Zürich. Konkursamt Hottingen in Zürich V. (143)
Gemeinschuldner: Frech, Hilarius, Gipsermeister, von und wohnhaft an der Streulistrasse Nr. 5, in Hottingen-Zürich V.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 8. Februar 1902.

Kt. Zürich. Konkursamt Zürich I. (138)
Gemeinschuldner: Beyer, August, von München, Marchand-tailleur, an der Falkengasse 23, in Zürich I.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 4. Februar 1902.

Kt. Solothurn. Konkursamt Bucheggberg. (136)
Gemeinschuldner: Furrer-Knör, Fritz, Jakobs sel., in Lüsslingen.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 4. Februar 1902.

Abänderung des Kollokationsplanes. — Rectification de l'état de collocation

(B.-G. 251.)

(L. P. 251.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Bern. Konkursamt Bern-Stadt. (147)
Gemeinschuldnerin: Die Kollektivgesellschaft Christ & Molitor, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, in Bern.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 4. Februar 1902.

Kt. St. Gallen. Konkursamt Rorschach. (135)
Gemeinschuldner: Müller, Alb., gew. Käser in Berg.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 4. Februar 1902.

Schluss des Konkursverfahrens. — Clôture de la faillite.

(R.-G. 263.)

(L. P. 263.)

Ct. de Fribourg. Office des faillites de la Gruyère, à Bulle. (150)
Failli: Jorand, Martin, feu Joseph, ex-aubergiste, à Broc.
Date de la clôture: 20 janvier 1902.

Ct. de Vaud. Office des faillites d'Aigle. (141)
Failli: Dubuis, Louis-Félix, actuellement en fuite.
Date de la clôture: 10 janvier 1902.

Konkursversteigerungen. — Vente aux enchères publiques après faillite.

(B.-G. 267.)

(L. P. 267.)

Kt. Solothurn. Konkursamt Olten. (140)
Zu Händen der Konkursmasse des Müller, J., Papeterie, Ellenwarenhandlung und Hemdenfabrikation, in Trimbach, werden Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Januar 1902, je nachmittags von 1 Uhr an, beim Verkaufsmagazin des Schuldners versteigert:

a. Ellenwaren etc. als: Koltisch, Indienne, Baumwolltuch, div. Hemden- und Futterstoffe, eine Partie Hemden, Schürzen, Lismen, Unterkleider, 70 Stück Fastnachtskleider, ferner Mercerie- und Kurzwaren.

b. Mobilier etc.: 1 Chiffonnière, 1 Nachttischchen, 1 Ladentisch mit Schubladen, 1 Cylinderofen, 1 Gartenbank und vieles andere mehr.

Kt. Basel-Stadt. Konkursamt Basel-Stadt. (144/45)

Gemeinschuldner:

1) Knöppli-Kägi, Albert, Inhaber der Firma «Alb. Knöppli-Kägi, Bauunternehmer.

2) Knöpfler-Buff, Emil, Inhaber der Firma «Emil Knöpfler, Spenglerei, Bade- und Wascheinrichtung, Handel in Blechwaren».

3) Affolter, Adolf, Inhaber der Firma «Ad. Affolter, Modewarenhandlung».

Ort, Tag und Stunde der Steigerung: Montag, den 27. Januar 1902, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Gantheuse, Steinenthorstrasse 7, in Basel.

Verwertungsgegenstände:

Ad 1. Eine Lebensversicherungspolice und ein Guthaben.

Ad 2. Fünf Lebensversicherungspolice und diverse Maschinen für Spenglereibetrieb.

Ad 3. Ein Los der Bank für Prämienobligationen in Bern, div. Guthaben und eine Partie Modewaren, 23 Coupons Coton etc.

Gemeinschuldner: Knöpfler-Buff, Emil, Inhaber der Firma «Emil Knöpfler, Spenglerei, Bade- und Wascheinrichtung, Handel in Blechwaren».

Ort, Tag und Stunde der Steigerung: Mittwoch, den 29. Januar 1902, vormittags 10 Uhr, in Nr. 23 Imbergässlein, in Basel.

Verwertungsgegenstände: Div. Maschinen und Werkzeug für Spenglereibetrieb.

Kt. Aargau. Das Konkursamt Aargau (131*)
im Auftrage des Konkursamtes Kuhn.

Infolge Requisition des Konkursamtes Kuhn werden Mittwoch, den 29. Januar 1902, nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Gantlokal an der Golattenmatgasse öffentlich und gegen Barzahlung versteigert:

a. Im Konkurse des Aeschbach, J., Cigarrenfabrikant, in Burg:

An Tabak: 4 Ballen.

An Cigarren: 5900 Stück Mexico.	An Cigarren: 2000 Stück Mirando.
3000 » Franzl.	1600 » Brisago.
1000 » Friedrich.	1900 » Virginie.
4000 » Maggs.	100 » La Rosa.
2000 » Electro.	

b. Im Konkurse der Firma Sommerhalder's Söhne, Cigarrenfabrikanten, in Burg:

An Takak: 1 Ballen.

An Cigarren: 8000 Stück Palma.	An Cigarren: 5400 Stück Metropol.
3000 » Floretta.	6400 » Amis lad.
5500 » Palma.	

Ct. de Genève. Office des faillites de Genève. (146)

Failli: Duret, Henri, Chemin Hofmann, 26.

Désignation de l'immeuble à vendre:

L'immeuble à vendre est inscrit sur les registres du nouveau cadastre de la commune du Petit-Saconnex. Il consiste en la parcelle 2531, feuille 17 des dits registres, d'une contenance de un are soixante-treize mètres, sur laquelle existe lieu dit Grand-Pré, un bâtiment portant le numéro 782bis, d'une surface de 60 mètres 35 décimètres, servant de logement, construit en maçonnerie.

Mise à prix: Le fonds à vendre sera adjugé en un seul lot, sur la mise à prix de quinze mille six cent dix francs, montant de l'estimation. Cf. fr. 15,610.

Jour, heure et lieu de la vente: Le mercredi, 12 mars 1902, à 10 heures du matin, à Genève, au Palais de Justice, Place du Bourg-de-Four, dans la salle A du tribunal de 1^{re} instance (2^{me} cour, 1^{er} étage).

Nachlassverträge. — Concordats. — Concordati.

Nachlassstundung und Aufruf zur Forderungseingabe.
(B.-G. 295—297 u. 300.)

Sursis concordataire et appel aux créanciers.
(L. P. 295—297 et 300.)

Den nachbenannten Schuldner ist für die Dauer von zwei Monaten eine Nachlassstundung bewilligt worden.

Die Gläubiger werden angefordert, ihre Forderungen in der Eingabefrist beim Sachwalter einzugeben, unter der Androhung, dass sie im Unterlassungsfalle bei den Verhandlungen über den Nachlassvertrag nicht stimmberechtigt wären.

Eine Gläubigerversammlung ist auf den unten hiefür bezeichneten Tag einberufen. Die Akten können während zehn Tagen vor der Versammlung eingesehen werden.

Ct. de Vaud. Office des faillites de Lausanne. (155/56)
Débiteur: Stierlin, Henri, représentant de brasseries et propriétaire, à Lausanne.

Date du jugement accordant le sursis: 22 janvier 1902.

Commissaire au sursis concordataire: V. Deprez, préposé aux faillites, à Lausanne.

Délai pour les productions: 14 février 1902 inclusivement.

Assemblée des créanciers: Samedi, 1^{er} mars 1902, à 3 heures après-midi, dans une des salles du tribunal, à l'Evêché, à Lausanne.

Délai pour prendre connaissance des pièces: Dès le 19 février 1902, au bureau du commissaire, Place Chauderon, 1, à Lausanne.

Débiteurs: Ragozzi frères, entrepreneurs, à Lausanne.

Date du jugement accordant le sursis: 22 janvier 1902.

Commissaire au sursis concordataire: V. Deprez, préposé aux faillites, à Lausanne.

Délai pour les productions: 14 février 1902 inclusivement.

Assemblée des créanciers: Samedi, 1^{er} mars 1902, à 4 heures après-midi, dans une des salles du tribunal, à l'Evêché, à Lausanne, pour délibérer sur le projet de concordat et nommer éventuellement la commission de liquidation.

Délai pour prendre connaissance des pièces: Dès le 19 février 1902, au bureau du commissaire, Place Chauderon, 1, à Lausanne.

Verhandlung über den Nachlassvertrag. — Délibération sur l'homologation de concordat.
(B.-G. 304.) (L. P. 304.)

Die Gläubiger können ihre Einwendungen gegen den Nachlassvertrag in der Verhandlung anbringen.

Les opposants au concordat peuvent se présenter à l'audience pour faire valoir leurs moyens d'opposition.

Kt. Basel-Stadt. Civilgericht des Kantons. (142)

Mittwoch, den 29. Januar 1902, morgens 9 1/4 Uhr, wird vor dem Civilgericht des Kantons Basel-Stadt (Bäumleingasse 3, im I. Stock) über den von F. Rosenmund Sohn, Spalenring 166, in Basel, seinen Gläubigern vorgeschlagenen Nachlassvertrag verhandelt. Einwendungen gegen diesen Vertrag sind in der Verhandlung vorzubringen.

Ct. de Genève. Tribunal de première instance de Genève. (154)

Failli: Vesin, Zéno, Halle des Pâquis, à Genève.

Jour, heure et lieu de l'audience: Lundi, 3 février 1902, à 2 heures après-midi, à Genève, au Palais de Justice, Place du Bourg-de-Four, 2^o cour, 1^{er} étage, salle A.

Bestätigung des Nachlassvertrags. — Homologation du concordat.
(B.-G. 306.) (L. P. 308.)

Kt. St. Gallen. Bezirksgericht Obertoggenburg. (149)

Das Bezirksgericht Obertoggenburg hat dem Nachlassvertrage der Firma Schmid & Strickler, Handlung, in Ebnet, mit Urteil vom 22. Januar 1902 die gerichtliche Genehmigung erteilt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Alt-St. Johann, den 22. Januar 1902.

Die Bezirksgerichtskanzlei Obertoggenburg.

Ct. de Genève. Tribunal de première instance de Genève. (153)

Débiteurs: Frey père & Cie, Place du Lac, 1, à Genève.

Date de l'homologation: 23 janvier 1902.

M. Uebersax, à Genève, Place du Lac, a été nommé pour liquider au mieux des intérêts des créanciers, l'actif de «Frey père & Cie».

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1902. 23. Januar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Gebrüder Gujer in Waldstatt (S. H. A. B. Nr. 4 vom 7. Januar 1897, pag. 14) hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «G. Gujer» in Waldstatt.

23. Januar. Inhaber der Firma G. Gujer in Waldstatt ist Gerold Gujer-Schlaepfer, von Uster, wohnhaft in Waldstatt. Natur des Geschäftes: Mech. Baumwollweberei. Geschäftslokal: Dorf. Die neue Firma übernimmt Aktiven und Passiven der aufgelösten Kollektivgesellschaft «Gebrüder Gujer» in Waldstatt.

Aargau — Argovie — Argovia
Bezirk Lenzburg.

1902. 23. Januar. Die Firma J. Suter in Niederhallwil (S. H. A. B. 1883, pag. 577) ist infolge Association erloschen.

Jakob Suter und Adolf Suter, beide von und in Niederhallwil, haben unter der Firma J. Suter & Cie. in Niederhallwil eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. April 1901 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «J. Suter» übernimmt. Natur des Geschäftes: Cigarrenfabrikation.

Bezirk Zofingen.

23. Januar. Inhaber der Firma Paul Müller, Sattler in Rothrist ist Paul Müller, von Muhlen, in Sennhof, Gemeinde Rothrist. Natur des Geschäftes: Sattler. Geschäftslokal: Sennhof, Wohnhaus Nr. 244.

Tessin — Tessin — ticino
Ufficio di Locarno.

1902. 23. gennaio. La ditta P. J. Giovannoni, ad Orselina (F. u. s. di c. del 21 novembre 1898, n° 318, pag. 1322), è cancellata d'ufficio a causa di fallimento, decretato li 22 gennaio 1902, dal tribunale civile distrettuale di Locarno.

Genf — Genève — Ginevra

1902. 22 janvier. La société en nom collectif G. Valini et Co, ayant son siège à St-Jean (Petit-Saconnex), et un magasin de vente à Genève (F. o. s. du c. du 13 octobre 1898, pag. 1186, et 3 novembre 1899, page 1381), est déclarée dissoute dès le 22 janvier 1902.

L'actif et le passif sont restés à la charge de l'associé Gaetano Valini, lequel ayant quitté ses locaux de St-Jean, continue seul la maison, sous la raison Valini Gaetano, à Genève, et pour le même genre d'affaires, savoir: Fabrique et commerce de chaussures. Locaux: 2, Rue du Cendrier.

22 janvier. La raison J. Thevenet, à Carouge (F. o. s. du c. du 16 février 1884, page 98), est radiée ensuite de l'association ci-après contractée.

Les suivants: Joseph-Pierre Thevenet, et son fils, Léon-Louis-Charles Thevenet, tous deux d'origine française et domiciliés à Carouge, ont constitué à Carouge, sous la raison sociale Thevenet & fils, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} janvier 1902, et qui a repris la suite des affaires, ainsi que l'actif et le passif de la maison «J. Thevenet», ci-dessus radiée. Genre d'affaires: Casserie de sucre. Locaux: Rue Joseph-Girard n° 1.

22 janvier. La raison E. Deligne-De Myttenaere, fabrique de lessives et cristaux de soude, au Bachel-de-Pesay (Carouge) (F. o. s. du c. du 14 septembre 1887, page 709, et 27 juin 1893, page 608), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

22 janvier. Le chef de la maison H. Wagener, à Genève, recommencée en septembre 1901, est Henri-Martin-Daniel Wagener, d'origine allemande, domicilié à Genève. Genre d'affaires: Soldes en soieries. Magasin: 3, Quai des Bergues.

22 janvier. La raison Compagnie des Wagons-Glaceières du Midi, association ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 12 février 1900, page 208), est radiée d'office ensuite de faillite de cette association, prononcée par jugement du tribunal de première instance de Genève, en date du 13 janvier 1902.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Die schweizerischen Notenbanken im Jahre 1901.

Im Jahre 1901 hat sich die Zahl der Banken zufolge dem Geschäftsberichte des Inspektorates der schweizerischen Emissionsbanken um eine vermehrt: als Emissionsinstitut ist mit dem 1. Oktober 1901 neu hinzugegetreten die Appenzell-Ändererische Kantonalbank in Appenzell mit einem einbezahlten Kapital von Fr. 500,000 und einer Emissionssumme von Fr. 1,000,000. Die Gesamtkapitalsumme ist auf Fr. 195,775,000 angestiegen, während die Totalmissionssumme sich auf Fr. 240,500,000 gehoben hat. Im übrigen sei auf die folgende Übersicht verwiesen:

	Anzahl der Banken	Gesamtkapitalsumme	Totalsumme der bewilligten Emissionen	Totalsumme der effektiven Emissionen
		Fr.	Fr.	Fr.
1900	35	184,275,000	239,500,000	239,000,000
1901	36	195,775,000	240,500,000	238,050,000

Die Emissionen bewegen sich wie im vorigen Jahr in Beträgen zwischen einer und dreissig Millionen.

Die Maximalgrenze der einem Institut zu bewilligenden Emissionssumme, d. h. der doppelte Betrag des eingezahlten Kapitals, wurde im Berichtsjahre von 14 Banken erreicht, gegen 15 im Vorjahre.

Scheidet man die 36 Emissionsbanken nach der Art der Deckung für den nicht durch Barschaft garantierten Teil ihrer Emissionen aus, so erhält man folgende Zusammenstellung:

Jahr	Anzahl der Banken	Einbezahltes Kapital	% der Gesamtkapitalsumme	Emissions-Summe	% der Totalmissionssumme	Deckungsart
		Fr.		Fr.		
1900	21	113,250,000	61,5	144,500,000	60,3	I. Kategorie:
1901	22	124,760,000	63,7	145,500,000	60,5	Deckung durch Kantonalgarantie.
1900	10	30,025,000	16,3	21,000,000	8,8	II. Kategorie:
1901	10	30,025,000	15,3	21,000,000	8,7	Deckung durch Hinterlage von Wertschriften.
1900	4	41,000,000	22,2	74,000,000	30,9	III. Kategorie:
1901	4	41,000,000	21,0	74,000,000	30,8	Deckung durch Verpfänd. des Wechselportefolles.

Wie schon seit einigen Jahren, so haben sich auch diesmal wieder die Prozentsätze zu Gunsten von Kategorie I auf Rechnung der Kategorien II und III verschoben.

Stellt man die Ziffern des verlossenen Jahres denjenigen des Vorjahres gegenüber, so ergibt sich die ungewohnte Tatsache, dass sämtliche Hauptpositionen mit alleiniger Ausnahme des Barvorrates zum ersten Male seit langen Jahren keine Steigerung, sondern einen Rückgang aufzuweisen haben. Die Ursachen sind indes ziemlich naheliegend. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass diese retrograde Bewegung nur auf die plötzlich veränderte wirtschaftliche Situation des Berichtsjahres zurückzuführen ist; wir haben in dieser Erscheinung mit einem Wort das Bild des geschäftlichen Rückganges und die Wirkungen einer leichteren Handels- und Bankkrise vor uns, welche als Folge einer zu intensiven Spekulation und Kreditüberspannung während der letzten Jahre in einzelnen Gegenden des Landes, und zwar vorwiegend in den grösseren Verkehrszentren, zu Tage getreten sind. Dass eine geschäftliche Stagnation in einem Lande, wo sozusagen keine oder doch nur sehr beschränkte Einrichtungen für einen vereinfachten Zahlungsverkehr (Buchübertragungen) vorhanden sind, und wo daher der wesentlichste Teil der Zahlungsverbindlichkeiten von Platz zu Platz vermittelt Notensendungen bewerkstelligt werden muss, sich ungleich stärker und unmittelbarer auf dem Zirkulationsmittelumlauf bemerkbar macht, als in Staaten mit gut entwickelten Giroeinrichtungen, liegt auf der Hand. Wäre der Umstand weniger bekannt, dass in der Schweiz die Banknoten nicht selten und sogar bisweilen in beängstigender Masse zur Investierung in allerlei langfristige Geschäfte Verwendung finden, so dürfte es sogar auffallen, dass bei der für unsere Verhältnisse übermässigen Notenmenge und angesichts der das ganze Jahr hindurch als gedrückt empfundenen Geschäftslage die Noten nicht in noch grösserer Zahl zu den Emissionsstellen zurückgeströmt sind.

Auf die einzelnen Positionen übergehend, ergibt sich, dass trotz einer im vergangenen Jahre bewilligten Neuemission von einer Million Franken der Betrag der effektiven Emission im Jahresdurchschnitt von einer vorjährigen Summe von 228,3 Millionen auf 223 Millionen im Jahre 1901, also um mehr als 5 Mill., zurückgegangen ist (Maximum 239 Mill., Minimum 213,6 Mill. gegen 239 bzw. 224,3 Mill. im Vorjahre). Seit der gesetzlichen Regelung des Banknotenwesens ist es in der Schweiz bis dato nur einmal vorgekommen, dass der effektive Emissionsbetrag unter den vorjährigen Stand zurückgesunken ist, und zwar während der dreijährigen Periode 1892—1894 (1892: Jahr allgemeiner wirtschaftlicher Depression, 1893 und 1894: Zollkrieg mit Frankreich), sonst aber hat derselbe ausnahmslos die aufwärtsschreitende Bewegung innegehalten, dank der in der Schweiz, namentlich seitens der kantonalen Institute seit Jahren mit Vorliebe befolgten Praxis, die Notenausgabe ins Ungemessene zu erhöhen und auszudehnen, ohne jegliche Furcht vor den Folgen, und dank übrigens auch der bereits berührten Ermangelung hinreichender Einrichtungen für einen vereinfachten und geldmittel sparenden Zahlungsverkehr. Es ist denn auch die letztjährige Errungenschaft einer durchschnittlichen Emissionsreduktion von fünf Mill. Franken wohl weniger einer allseitig und reichlich zum Durchbruch gelangten Erkenntnis der Gefahren einer übermässigen Notenvermehrung, als vielmehr dem gebieterischen Drange der Verhältnisse zuzuschreiben. Nichtsdestoweniger verdient der seitens der Emissionsbanken im Jahre 1900 gefasste Beschluss, ihrem Diskontokomitee die Kompetenz zur Anordnung von temporären Notenrückzügen bis zur Höhe von 10% der Notenemission einzuräumen, die vollste Anerkennung. Zu bedauern ist nur, dass die Mehrzahl der Banken sich nicht entschliessen konnte, diese Quote noch zu erhöhen.

Die ausgewiesene Zirkulation (Betrag der seitens der Banken tatsächlich dem Verkehr übergebenen Noten, inkl. derjenigen eigener Emission, welche sich in den Kassen der andern Emissionsbanken befinden) weist in den letzten zwei Jahren folgende Ziffern auf:

	Durchschnitt (Millionen)	Maximum (Millionen)	Minimum (Millionen)
1900	216,7	234,0	204,3
1901	214,6	235,6	205,5
	2,2 Abnahme	0,4 Abnahme	1,2 Zunahme

Diese Position ergibt somit eine Abnahme nur im Durchschnitt (2,2 Mill.) und im Maximum (0,4 Mill.), während sie im Minimalstand immer noch eine Zunahme von 1,2 Mill. zu verzeichnen hat. Auch sie ist während zwei Jahrzehnten nur einmal, im Jahr 1892 und dann auch nur mit 1/2 Mill. unter den vorjährigen Durchschnittsbetrag hinabgegangen.

Auf den Kopf der Bevölkerung fallen im Durchschnitt des Jahres 1901 Fr. 64,05 ausgewiesener Zirkulation gegen Fr. 65,25 im Vorjahre.

Während die vorigen zwei Positionen beide ihre aufsteigende Richtung seit dem Jahre 1881 mindestens einmal unterbrochen haben, weist dagegen die effektive Zirkulation oder die ausschliesslich in Händen Dritter befindliche Notensumme bis zum Berichtsjahre eine niemals unterbrochene Progression auf. Im Jahre 1901 dagegen tritt sie erstmals, wie die nachstehenden Zahlen zeigen, im Durchschnitt mit 3 Mill., im Maximum mit 5,9 Mill. hinter den vorjährigen Stand zurück, während sie allerdings im Minimum auch in der Berichtsperiode die fortschreitende Bewegung mit einer Zunahme von 2,2 Mill. innegehalten hat.

	Durchschnitt (Millionen)	Maximum (Millionen)	Minimum (Millionen)
1900	200,5	226,3	184,5
1901	197,5	220,4	186,7
	3,0 Abnahme	5,9 Abnahme	2,2 Zunahme

Die Ziffern der Notenreserve, mit andern Worten der Betrag der in den Kassen der Emissionsbanken verbliebenen eigenen und Noten der andern Banken sind folgende:

	Durchschnitt (Millionen)	Maximum (Millionen)	Minimum (Millionen)
1900	27,5	41,2	12,7
1901	25,5	40,0	14,1
	2,3 Abnahme	1,2 Abnahme	1,4 Zunahme

Im Jahresdurchschnitt wie im Maximum ergibt sich hier eine Abnahme und zwar von 2,3 bzw. 1,2 Mill., während auch bei dieser Position der Minimalstand mit einer Zunahme von 1,4 Mill. figurirt.

Die Zusammensetzung der Barvorräte in Bezug auf das Münzmetall ergibt gegenüber dem Vorjahre neuerdings eine kleine Verschiebung von 0,7% zu Gunsten des Silbers auf Rechnung des Goldes.

Die vollen Ziffern sind die folgenden:

1900 Fr. 98,515,000 Gold = 90,5%, Fr. 10,390,000 Silber = 9,5%;

1901 Fr. 105,021,000 Gold = 89,8%, Fr. 11,948,000 Silber = 10,2%.

Das Bardeckungsverhältnis, d. h. das Verhältnis zwischen dem gesamten Barvorrat der Banken und der effektiven Notenzirkulation weist folgende Proportionen auf:

	Durchschnitt	Maximum	Minimum
1900	54,3%	58,6%	49,2%
1901	59,2%	66,1%	50,9%
	4,9% Zunahme	7,5% Zunahme	1,7% Zunahme

Vorstehende Zahlen dokumentieren eine ansehnliche Besserung des Deckungsverhältnisses. Es könnte diese Erscheinung als eine sehr erfreuliche bezeichnet werden, wenn sie von Dauer und als das Resultat gemachter Anstrengungen seitens der Emissionsbanken anzusehen wäre. Leider berechtigen die bisher gemachten Erfahrungen weder zu einer solchen Annahme, noch darf auch die Besserung auf Conto eines opferwilligeren Gebarens der Emissionsbanken geschrieben werden. Die ganze Struktur unseres Notenbankwesens ist so mangelhaft, dass die Emissionsbanken bei den heutigen Verhältnissen ohne bedeutende Opfer ausser Stande sind, ihnen durch günstige Umstände zugeströmtes Gold selbst nur zu behalten, geschweige denn solches durch die Mittel der Banktechnik von aussen wieder an sich zu ziehen, und so wird es denn wohl nicht zu lange anstehen, bis die Prozentsätze des Deckungsverhältnisses wieder auf ihr früheres Niveau zurückgesunken sein werden. Die Situation pro 28. Dezember wies bereits nur mehr 55,5% Deckung auf.

Im Laufe des Jahres hatte sich der Bundesrat mit zwei Beschwerden sogenannter Silberdraineure zu befassen, eingereicht die eine durch Herrn Fürsprecher Dr. Brüstlein in Bern, namens eines Herrn J. Bron in Thonon (Hochsavoyen) gegen die Kantonalbank von Bern, die andere durch Herrn Paul Guérin, Advokat, in Freiburg, namens eines Herrn Victor Champonnois, Gutsbesitzer in Evian, und dessen Angestellten, Herrn Ducret, gegen die Zürcher Kantonalbank. In beiden Fällen wurde Klage geführt gegen die betreffenden Emissionsinstitute wegen Verletzung des Banknotengesetzes durch absichtliches In-die-Länge-ziehen der Noteneinlösungsoperation und das Begehren gestellt, es sei ein derartiges Verfahren als gesetzwidrig zu erklären und die fehlbaren Institute zur strikten Beobachtung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen anzuhaltend. Für den Ungehorsamsfall sei ihnen der Entzug des Emissionsrechtes anzudrohen und nötigenfalls zu verhängen. Im weiteren sei eine prinzipielle Entscheidung zu treffen, durch welche die Bestimmungen des Art. 20 und folgende des Gesetzes von 1881 genauer interpretiert und durch welche bestimmt werde, in welcher Form und innert welcher Frist die Rückzahlung von Noten sich zu vollziehen habe.

Der Bundesrat hat die angeschuldigten Banken zu einer Vernehmung über diese Beschwerdeschriften eingeladen und nach Einsichtnahme der letzteren beschlossen, es sei den beiden Beschwerden keine weitere Folge zu geben.

Verschiedenes — Divers.

Tramways. Auf das Gesuch des Centralkomitees der Arbeiter-Union schweizerischer Transportanstalten vom 26. Dezember 1901 betreffend Sicherung von 17 Freisonntagen per Jahr für die Angestellten der Tramway-Unternehmungen hat der Bundesrat am 21. Januar zu erwideren beschlossen:

Entgegen der Behauptung der Petenten muss festgehalten werden, dass bald nach Inkrafttreten des Arbeitsgesetzes vom 27. Juni 1890 einzelnen Gesellschaften mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse eine Reduktion der Zahl der Freisonntage gestattet worden ist, und dass zurzeit mit Bewilligung der Aufsichtsbehörde die Mehrzahl der Tramway-Verwaltungen ihren Angestellten nur je 12—13 Freisonntage per Jahr zuteilen.

Diese ausnahmsweise Anordnung stützt sich auf Art. 6 des erwähnten Arbeitsgesetzes, sowie auf Art. 3 des Nebenbahngesetzes vom 21. Dezember 1899, und ist durchaus gerechtfertigt, indem damit bezweckt wird, eine ordnungsmässige Betriebsführung auch an den Sonntagen, als den Tagen des stärksten Verkehrs, zu sichern.

Von der Mehrzahl der Verwaltungen ist behauptet, dass die Beistellung von geeigneten Sonntagsablösern mit grossen Schwierigkeiten verbunden sei, während allerdings bei einzelnen Verwaltungen diese Schwierigkeiten sich anscheinend weniger geltend machen.

Es ist im Interesse der Betriebssicherheit zu begrüssen, wenn die Verwendung von sogenannten Sonntagsablösern thunlichst beschränkt wird, weil diese Leute im Dienste weniger geübt und erfahren sind, als die regulären Angestellten, und weil sie nur verhältnismässig selten in den Genuss von Ruhetagen gelangen.

Demgemäss muss an den bisherigen Verfügungen betreffend die Reduktion der Zahl der Freisonntage bis auf weiteres festgehalten werden.

Tramways. En date du 26 décembre dernier, le comité central de l'Union ouvrière des entreprises suisses de transport a demandé au conseil fédéral de vouloir bien prendre des mesures aux fins d'assurer aux employés des tramways des dix-sept dimanches libres par an que leur garantit la loi. Le conseil fédéral a répondu ce qui suit:

Contrairement à l'opinion des recourants, il y a lieu de constater que, peu après l'entrée en vigueur de la loi fédérale du 27 juin 1890 sur la durée du travail dans l'exploitation des chemins de fer et des autres entreprises de transport, un certain nombre de compagnies ont demandé et obtenu une réduction du nombre des dimanches libres eu égard à leurs conditions spéciales. Il en est résulté que la plupart des administrations de tramways, avec le consentement de l'autorité supérieure, n'ont plus octroyé à leurs employés que douze à treize dimanches par année.

Cette mesure exceptionnelle est basée sur l'art. 6 de la loi précitée et sur l'art. 3 de la loi fédérale du 21 décembre 1899, concernant l'établissement et l'exploitation des chemins de fer secondaires. Elle est du reste parfaitement justifiée, attendu qu'elle a pour but d'assurer une exploitation régulière le dimanche, jour où la circulation est la plus forte.

La plupart des administrations ont donné pour motif qu'il est très difficile de trouver de bons remplaçants pour le dimanche, tandis que quelques autres n'éprouvent pas la même difficulté.

Quoiqu'il en soit, pour la sécurité de l'exploitation, l'emploi des remplaçants du dimanche doit être réduit à un minimum, car ces employés provisoires sont en général moins expérimentés que les employés réguliers et n'arrivent ainsi que rarement à jouir d'un jour de repos.

En conséquence, il y a lieu de maintenir jusqu'à nouvel ordre les décisions prises au sujet de la réduction du nombre des dimanches libres.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.							
16 janvier.		23 janvier.		16 janvier.		23 janvier.	
£		£		£		£	
Encaisse métallique	23,459,790	24,698,938	Billets émis	50,877,385	51,550,530		
Réserve de billets	21,385,095	22,515,620	Dépôts publics	10,327,907	9,490,098		
Effets et avances	26,796,867	22,388,739	Dépôts particuliers	42,046,936	40,552,260		
Valeurs publiques	20,872,589	17,278,570					

16 janvier.		23 janvier.		16 janvier.		23 janvier.	
fr.		fr.		fr.		fr.	
Encaisse métallique	3,584,446,949	3,550,731,956	Circulation de billets	4,270,687,450	4,204,017,880		
Portefeuille	667,670,272	644,851,141	Comptes cour.	577,707,361	649,017,222		

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Annoncen-Pacht:
Rodolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von nachbenanntem Kasernenmaterial wird hiemit freie Konkurrenz unter schweizerischen Firmen eröffnet:

Pferdehaar, Schafwolle, Kapok, Matratzenzwilch, Strohsackzwilch, Matratzenüberzüge, Kopfpolsteranzüge, Leintücher, Waschtücher, Handtücher, Küchenschürzen, Brotsäcke.

Eingabetermin bis und mit 31. Januar 1902. Die Lieferungsangebote, welche nähere Angaben über Qualität, Dimensionen etc. enthalten, können von der unterzeichneten Verwaltung bezogen werden. (94)

Bern, den 18. Januar 1902.

Eidg. Oberkriegskommissariat.

Il a été perdu:

Part sociale n° 24951 de fr. 1000 avec coupon 1 et suivants, en faveur de Monsieur Jules Heeter Inglin, fabricant de bijoux, à Genève.

Le porteur actuel de ce titre est invité à faire valoir ses droits dans les six mois à partir d'aujourd'hui auprès de la Banque Populaire Suisse, à Genève, après ce terme ce titre sera annulé et il en sera délivré un duplicata. (134)

Genève, le 25 janvier 1902.

Banque Populaire Suisse.
La direction.

Biel Hôtel Central Bienne

Neu u. komfortabel eingerichtetes Hotel, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, empfiehlt sich den Herren Geschäftsreisenden und Passanten bestens. — Vorzügliche Küche, ausgewählte Weine.

Centralheizung, Elektr. Licht.
(2037) F. Marti (früher Hotel Krone, Sonceboz).

Oeffentliches Inventar.

Ueber den Nachlass des Max Bernhardt, Cigarrenhändler, von Neu-Ulm, Königreich Bayern, wohnhaft gewesen in Wyln, ist vom Bezirksgericht Pfäffikon das öffentliche Inventar bewilligt worden.

Gläubiger und Schuldner haben ihre Ansprachen, beziehungsweise Verbindlichkeiten bei Vermeidung der im zürcherischen Amtsblatt Nr. 5 angedrohten Rechtsnachteile im Unterlassungsfalle, bis spätestens den 7. Februar 1902 der Notariatskanzlei Turbenthal schriftlich einzugeben. Turbenthal, den 13. Januar 1902.

Notariat Turbenthal:
Boller, Notar.

Stahlfedern

aller bekannten Marken und in allen couranten Spitzen stets auf Lager. (67)

Papier und Bureauartikel en gros.

Kaiser & Co., Bern.



Um das Schweiz. Handelsamtsblatt nach Erhalt von jed. Nummer selbst binden zu können, bediene sich jedermann des Einbandes „OPTIMUS“, Special-Modell, solid, von 46 x 32 cm, sehr praktisch, unbegrenzte Haltbarkeit, Preis Fr. 3.

Dokumenten-Portefeuille, System „Optimus“, um methodisch aufzubewahren: Familien-Dokumente, Kontrakte, Policen, Wertschriften, Rechnungen etc., und um jedes Stück sofort bei der Hand zu haben. Format 34 x 25 cm, solid und elegant mit 12 Abteilungen, die beliebig vermehrt werden können. Preis Fr. 4.

(1796)

Ch. Durieu, „Optimus“, Vevey.



Buchdruckerei JENT & Co in Bern. — Imprimerie Jent & Co à Berne.

MAILAND-HÔTEL METROPOLE

DAS EINZIGE HOTEL AM DOMPLATZ

Deutsches Haus.

Elektrisches Licht. — Centralheizung. — Mässige Preise.
(1619) F. Balzari & Cie.

Bank für Appenzell A.-Rh. in Herisau.

Unsere tit. Aktionäre werden hiemit zur Teilnahme an der Montag, den 10. Februar 1902, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Casino, in Herisau stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

gebührend eingeladen.

Traktanden:

Bericht und Antrag der Herren Revisoren.
Abnahme der Rechnung und des Berichtes pro 1901 und Entlastung der Verwaltung.
Antrag des Verwaltungsrates auf Verwendung des Reingewinnes.
Wahlen.

Geschäftsberichte können vom 1. Februar an in Herisau an unserer Kasse und je Mittwochs und Samstags in unserem Comptoir „zur Rose“ in St. Gallen bezogen werden. Ebendasselbst stehen Stimmkarten gegen Einlieferung geordneter Nummernverzeichnisse zur Verfügung.

Herisau, den 23. Januar 1902.

Namens des Verwaltungsrates,

(130)

Der Präsident:

(sig.) Carl Alder.

Papierhandlung en gros

A. Jucker, Nachf. v.

Jucker-Wegmann, Zürich.

Reichhaltiges Lager aller Sorten Papiere und Kartons. (72)

Schweizer-Milch-Nudeln

bestes, gesundes und relativ billiges Nahrungsmittel für Familien.

C. F. Oederlin, Genf.

(2065)

Gesucht zu baldigem Eintritt ein in u. bes. Spe- zerei-Geschäften der deutschen Schweiz gut eingeführter

REISENDER.

Nur ganz tüchtige Bewerber, die bereits mit nachweisbarem Erfolg gereist haben, werden berücksichtigt. Diskretion wird zugesichert. (128)

Offerten sub Chiffre H 302 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Bern.

Bezahle Fr. 50 Belohnung

demjenigen, der einem jüngern, tüchtigen, verheirateten Kaufmann mit prima Zeugnissen zu einer Stelle verhilft, sei es für Bureau oder Expedition, Eisenbranche bevorzugt. Gef. Offerten sub Z. F. 606 an Rudolf Mosse, Zürich. (133)

Kommandit-Kapital gesucht.

Zur lukrativen Ausbeutung einer wichtigen Erfindung (patentiert) praktisch vollständig durchgeführt, wird ein Kommandit-Kapital von ca. 50 mille gesucht, das auch noch hypothekarisch sicher gestellt werden könnte. Absolute Sicherheit bei sicherem, fixen Gewinnanteil. Eventuell auch employé intéressé. Gef. Offerten sub Chiffre Z. W. 572 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (131)

Stellungs-Gesuch.

Junger, tüchtiger Kaufmann, Schweizer, sucht Stellung in angesehenem Geschäftshause beliebiger Branche. Derselbe hat Erfahrung in allen Bureau- und Magazinarbeiten und besitzt gute Kenntnisse in der französischen u. englischen Sprache; die Ansprüche sind mässig. Suchender wäre auch bereit, einen überseischen Posten anzunehmen. Eintritt nach Uebereinkunft.

Gef. Angebote sub Chiffre Z. Y. 599 an die Annoncenexpedition Rudolf Mosse, Zürich erbeten. (132)

Rudolf Mosse, Zürich-Bern.